

# Gesünder leben trotz Corona?

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Krankheit. Doch trotz der Pandemie: Teilweise geschlossene Skigebiete, reduzierte Mobilität und eingeschränkte Freizeitaktivitäten führten insgesamt zu weniger Unfällen als im Vorjahr. Gleichzeitig ist im Frühjahr 2020 in der Wahrnehmung vieler auch der Stress gesunken – doch im Laufe des Jahres hat sich dieser Trend ins Negative verkehrt.

## Weniger Unfälle

Im Jahr 2020 gab es insgesamt 10 Prozent weniger Unfälle und Berufskrankheiten. Der Grund: Es wurde weniger gearbeitet, und viele Aktivitäten waren nicht mehr möglich. Vereinzelt gab es auch Zunahmen.

Velofahren (+21%)

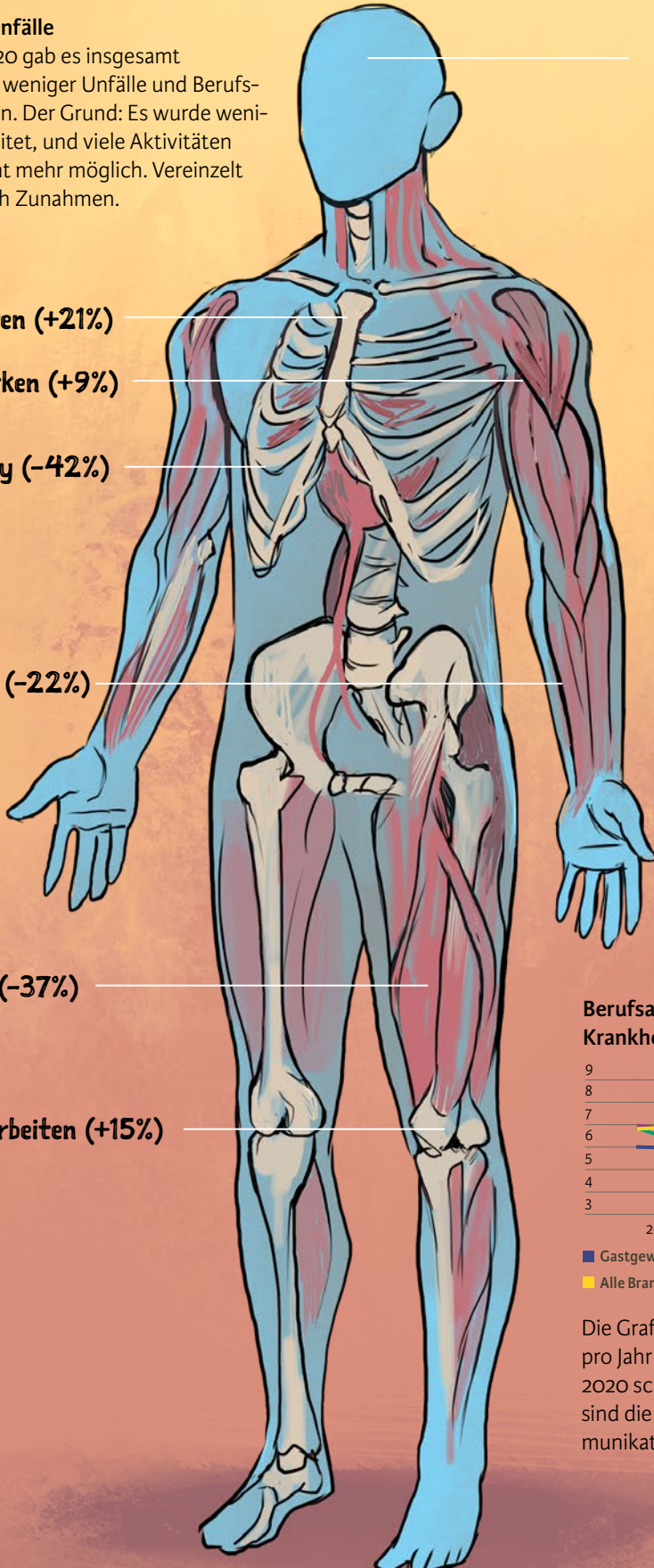
Heimwerken (+9%)

Eishockey (-42%)

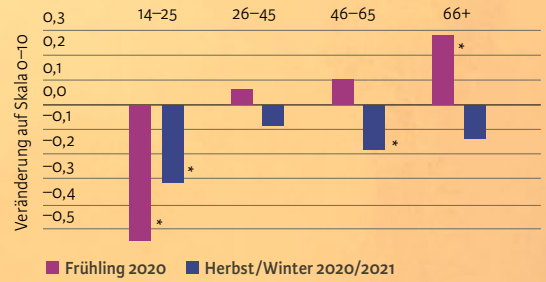
Skifahren (-22%)

Fussball (-37%)

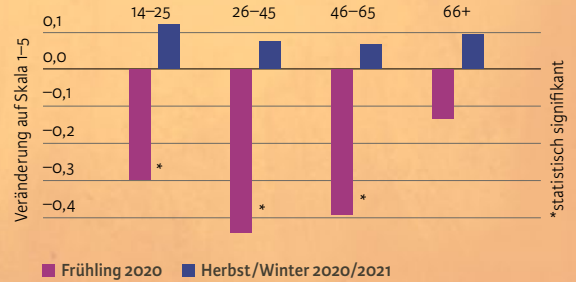
Gartenarbeiten (+15%)



## Lebenszufriedenheit im Vergleich zu 2019

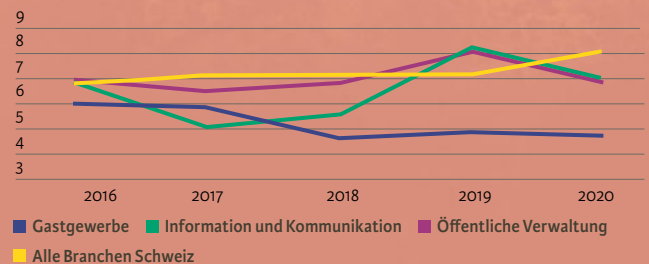


## Stressempfinden im Vergleich zu 2019



Die Lebenszufriedenheit hat sich während der 1. Pandemiewelle im Frühjahr 2020 tendenziell erhöht. Eine Ausnahme sind die unter 25-jährigen. Mit der Normalisierung der Situation im 2. Halbjahr hat sich die Zufriedenheit dann für alle verschlechtert. Ähnlich beim Stress: Dieser nahm in der 1. Welle ab, im 2. Halbjahr ist das empfundene Stresslevel in der Tendenz jedoch wieder auf Vorjahresniveau gestiegen.

## Berufsabsenzen von Vollzeitarbeitnehmenden wegen Krankheit und Unfall, in Tagen (2016–2020)



Die Grafik zeigt die Anzahl Tage, die ein Vollzeitangestellter pro Jahr durchschnittlich abwesend ist. Die Absenzen haben 2020 schweizweit insgesamt zugenommen. Ausnahmen sind die öffentliche Verwaltung, die Informations- und Kommunikationsbranche sowie das Gastgewerbe.